

Größe 6 mal wöchentlich.  
Gesamtpreis durch Träger einzgl. 30 Pf. bzw.  
ab 1.1.1937 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich  
Postverteilungsgebühr, ausgängig 30 Pf. Post-Briefporto.  
Sonder-Nr. 10 Pf., Sonnenblum, 10 Pf. Post-Nr. 10 Pf.  
Lieferungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der  
Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere  
Träger dürfen keine Abweichungen entgegennehmen.

Verlagsort Dresden.

Ausgabenpreise: die halbtägige 10 mm breite Seite 4 Pf.

für Familienanzeigen 6 Pf.

Für Wohnungsbücher wie keine Gewalt liefern.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-B., Postleitz. 17, Bereich 20711 u. 21012  
Sachbücherei, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u.  
Verlag Th. u. G. Winter, Postleitz. 17, Bereich 21012,  
Postleitz.: Nr. 1022, Postf.: Stadtbank Dresden Nr. 94767

Montag, 27. September 1937

Zum Ende von höherer Gewalt, Verbot, einsetzbarer Gesetze  
gegenüber hat der Bezieher oder Werbungsteilende keine  
Ansprüche, falls die Zeitung in bestimmtem Umfang, zeit-  
später oder nicht erfreut, erschien, Gründungsstadt Dresden

## Vor dem Staatsempfang für Mussolini

### Auf der Fahrt von Essen nach Berlin

Essen, 27. September.

Der italienische Regierungschef Benito Mussolini traf am Montag um 8.07 Uhr in der Kruppstadt Essen ein, um hier der Waffenschmiede Deutschland einen Besuch abzustatten. Er wurde auf dem festlich geschmückten Bahnsteig vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler erwartet, dessen Sonderzug eine Viertelstunde früher nach Essen gekommen war.

Um 11.32 Uhr verließ der Duce des faschistischen Italiens, Benito Mussolini, Essen, um im Sonderzug die Fahrt nach der Hauptstadt des Reiches anzutreten.

Kurz nachdem Mussolini die Kruppstadt verlassen hatte, nahm auch der Führer Abschied von Essen. Um 11.36 Uhr verließ der Sonderzug des Führers und Reichskanzlers unter Kundgebungen grenzenloser Begeisterung Essen.

Am Montag nachmittag trifft der italienische Regierungschef in der Reichshauptstadt ein, und zwar werden die beiden Sonderzüge etwa um 17.30 Uhr auf dem Bahnhof Heerstraße ankommen, der für den Empfang des hohen italienischen Gastes würdig hergerichtet worden ist. Auf dem Bahnhof werden die Mitglieder des Reichskabinetts vom Führer und dem Duce vorgestellt. Der Führer und der Duce werden dann die Front des Ehrenbataillons der Wehrmacht, das von dem Bahnhof auf dem nördlichen Bahndamm der Heerstraße aufgestellt ist, abschreiten und sich im Kraftwagen durch die Berliner Triumpfstraße zum Brandenburger Tor und durch die Wilhelmstraße zum Hause des Reichspräsidenten begeben, wo der Duce während seines Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

Am Abend findet in den Räumen des Führers in der Reichskanzlei zu Ehren des italienischen Gastes ein Staatsempfang statt.

### Die letzte Etappe des Staatsbesuches

Mit größter Spannung und in feierlicher Stimmung, mit Freude und voller Stolz steht die Reichshauptstadt der letzten Etappe des Staatsbesuches des italienischen Regierungschefs Mussolini entgegen, die den Führer des faschistischen Italiens am heutigen Nachmittag in die Reichshauptstadt bringen wird. Durch vorzeitige Schließung der Betriebe in Berlin und seiner näheren Umgebung wird jedem Einzelnen Gelegenheit gegeben, dem Duce und dem Führer auf seinem feierlichen Einzug in die auf das festlich geschmückte Reichshauptstadt vom Bahnhof Heerstraße über den Adolf-Hitler-Platz und die Thomann-Straße einen Empfang zu bereiten, der dem Münchens in seiner Herzlichkeit nicht nachstehen wird. Sie werden ihnen auch beim Einzug durch das Brandenburger Tor jubeln, und die Welle der Begeisterung wird den hohen Guest noch bis in das Reichspräsidentenpalais begleiten, in dem der Duce während seines Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

Einen der Höhepunkte im Berliner Aufenthalt Mussolinis wird am Dienstag, der in Würdigung dieses geschichtlichen Ereignisses für Berlin zum Feiertag erklärt wurde, die Groß- und Gebundene der werkstätigen Bevölkerung Berlins auf dem Moltke-Platz, dem Stadion und längs der Heerstraße bilden, bei der der Duce und der Führer sprechen werden. Sämtliche deutschen und italienischen Rundfunkanstalten werden diese Kundgebungen überall hin und über die Grenzen hinaus in das faschistische Italien tragen; sie werden diese Stun-

den direkt an die Öffentlichkeit heranbringen. Zapfenstreich und Feuerwerk beschließen den Tag, an dessen Ereignissen das ganze Berlin teilhaben soll.

Wenn am Mittwochvormittag der italienische Regierungschef im Beisein des Führers das Ehrenmal Unter den Linden betritt, werden in Gedanken das starke Italien und das gerechte deutsche Volk bei den Staatsmännern und gedenken mit ihnen der vielen Millionen Opfer des Krieges, die ihr Leben für eine bessere Zukunft ihrer Nationen gaben.

Eine Stunde geschichtlicher Bedeutung wird Berlin dann erleben, wenn vor dem Ehrenmal des römischen Imperiums, Benito Mussolini, und dem Obersten Beschleicher des Weltkriegs, Adolf Hitler, Abordnungen aller Truppenteile der deutschen Wehrmacht in einer glänzenden und eindrucksvollen Parade vorübergleiten werden.

Endlich wird das schaffende Berlin in der vierten Nachmittagsstunde des Mittwoch in vielen Reihen tief den Weg vom Wilhelm-Platz nach dem Lehrter Bahnhof umlaufen, um den Duce vor seiner endgültigen Abreise nach seinem ersten Staatsbesuch in Deutschland die tiefe Sympathie des deutschen Volkes für das befreundete Italien und seinen Führer zum Ausdruck zu bringen.

Berlin ist in feierhafter Erwartung und feierlicher Stimmung. Es ist sich der Größe der kommenden Ereignisse bewusst.

### In der Waffenschmiede des Reiches

Mussolini und Hitler im Kreise der Schaffenden — Ein Fest der Arbeit

#### Der Empfang auf dem Essener Hauptbahnhof

Mit begeisterten Heilschreien begrüßte die Menge, die sich zu Tausenden hinter den Absperrketten drängte, beim Eintreffen des ersten Sonderzuges den Führer. Nur wenige Minuten vergingen, bis auch der italienische Regierungschef Mussolini in einem zweiten Sonderzug in der Kruppstadt eintraf, ebenfalls mit grenzenlosen Begeisterungskundgebungen empfangen. Der Führer und Reichskanzler, der den Sonderzug seines Gastes auf dem Bahnsteig erwartet hatte, begrüßte den Duce, dem anschließend Kaiser Wilhelm vorgestellt wurden.

Der italienische Regierungschef und der Führer und Reichskanzler verließen dann gemeinsam den Hauptbahnhof, um die Fahrt zu den Kruppwerken einzutreten. In ihrer Begleitung befanden sich der italienische Außenminister Graf Ciano mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, der Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Minister für Volkskultur, Altlief mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.

Mit den Sonderzügen trafen in Essen weiter der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, und der deutsche Botschafter in Rom, u. Hassell, ein.

#### Triumphfahrt durch Essen

Als Mussolini und der Führer den Bahnhofsvorplatz bestritten, wurden sie von Kundgebungen der Begeisterung und Beifehlung empfangen, die nicht zu überbieten waren. Die hellen Stimmen der Jugend vor allem, die sogar die Triumphfahrt erheblich hörbar waren, klangen heraus. Nachdem Mussolini mit dem Führer die Front des Ehrenkompanie der SS-Standarte "Deutschland" abgeschritten hatte, bestiegen sie den Wagen, um dann durch die Hache-Straße am Bahndamm entlang zu den Kruppischen Werken zu fahren. Den Bahndamm hielten die Pimpfe fest. Ganz langsam fuhren die beiden Führer durch die Menschenmauer, die nicht müde wurden, ihnen zuzuhören. In der Hache-Straße war ein Uebergang von einem Werk zum anderen mit Schildern und Fahnen zu einer schlichten Triumphporchie gestaltet worden. In der Fabrik selbst rauschten die Schleife, bröckelten die Hämmer. Was sich nur gerade hatte fre-

### Querschüsse der engl. Presse

In Erwähnung sachlicher Gründe zur Kritik, um deren Lieferung Willen sensationslüsterne Schreiberlinge einer gewissen Sorte der englischen Presse sich schon herzlich oft die Finger krumm schreiben müssen, haben es auch jetzt wieder einige englische Zeitungsvorsteher übernommen, alberne Geschichten zu erfinden und weiterzuleiten. Es sind immer dieselben Lügenantaten, die sich mit solchen Märchen wichtig tun; diese Behauptung schließt ein, daß es erfreulicherweise auch englische Journalisten gibt, die ihre hohe Pflicht zur wahrheitsgemäßen Berichterstattung mit Ernst und Eifer erfüllen. Die anderen allerdings hören schon das Gras wachsen, obwohl an der Unterredung zwischen dem Führer und dem Duce niemand teilgenommen hat, und die beiden Staatsmänner auch niemanden über ihre intimsten Gedanken zu unterrichten pflegen. Sie wissen trotzdem schon Wort für Wort wiederzugeben, was angeblich in dieser Unterredung besprochen sein soll. Sie sind wie Telepathen und Gedankenleser und nichts in der Welt ist vor ihnen sicher: Sie bringen es heraus! Sie wissen sogar schon, was in den nächsten Unterredungen besprochen werden wird, und wie die Meinung der beiden Staatsmänner zu den einzelnen Punkten sein werde, die nach dem Willen dieser Gedankenleser besprochen werden sollen. Sie sind die wahren Diktatoren solcher Staatsbesuche, und sie machen die öffentliche Meinung unbewußt um das, was wahr ist, nur nach den Notwendigkeiten des Strafenabschusses ihrer Druckerzeugnisse. Sie haben in jedem Raum, unter jedem Sofa und unter jedem Schreibtisch einen Spion, und in jedem Beleuchtungskörper ein Mikrofon, so daß sie immer im Bild sind. So sind sie dank ihrer Fähigkeit die bestinformierten Männer der Welt. Über die Ausschau des Führers und des Duce, ihre Gelübde und ihre Absichten wissen sie mehr als diese selbst, und es fehlt nur noch, daß sie das Versagen stellen, die führenden Männer Deutschlands und Italiens sollten sich nach ihren Meinungen und Auffassungen richten. Aber eines Tages werden sie sicher auch dieses Verlangen stellen. Diesmal hat ihre blühende Phantasie nicht ganz ausgereicht, und so galt es dann, andere zugräßige Dinge zu erkunden, um auf jeden Fall die Höhe der Auflage sicherzustellen. Und so erfand man denn einen schweren Autounfall der Leibstandarte mit 10 Toten, um damit einen Schaden auf die Reiter zu werfen. Es ist natürlich alles erfunden. Kein einziger SS-Mann ist getötet worden. Aber es handelt sich für jene Wahrschauvordreher natürlich nicht um eine allgemein menschliche Anteilnahme für die vermeintlichen — oder in diesem Falle erfundenen — Opfer eines Unfalls. Erreicht werden soll ja nur, daß das festliche Geschäft am Tage des Mussolini-Besuches irrendwie das heißt nach alter Übung mit gemeinen Mitteln geführt wird.

An anderer Stelle wissen diese Blätter von einer angeblichen Kritik des Führers an Einzelheiten des Festprogramms zu berichten, obwohl auch ihnen bekannt sein mühte, daß derartige Programme tagelang vorher gedruckt vorzuzeigen und mit allen maßgebenden Stellen abgesprochen zu sein pflegen. Dieser Fall am Rande ist ein Musterbeispiel für die Haltung dieser Art von Presse, über die die Meinung in den Augen aller anständigen Menschen in der Welt wohl einhellig und außerordentlich klar ist.

Im Rahmen der Veröffentlichungen gewisser englischer Blätter über den großen Staatsbesuch des Duce in Deutschland bildet dieser Fall wohl ein besonders bezeichnendes Beispiel für eine „gewissenhafte“ Berichterstattung.

Im Anschluß daran begaben sich die Gäste in den Panzerbau. Hier wurde in der rauchgeschwärzten gewaltigen Halle des Waffen- und der Welterarbeitung schwerer Panzerplatten gezeigt, ein Gebiet, auf dem die Firma Krupp schon vor dem Kriege Weltfuß hatte.

Dritter Punkt des Besichtigungsprogramms war die Lokomotivfabrik, jene Riesenfabrik, in der der Führer am 27. März 1938 vom Fahrstuhl einer Lokomotive aus in einer für Deutschen geschichtlichen Stunde zu über 100 000 Essener Werktätern und über den Rundfunk zum ganzen deutschen Volke gesprochen hat. Diese imponierende Werkhalle ist mit ihrem Flächeninhalt von über 70 000 Quadratmetern die größte Europas.

Während in fast allen Essener Werken die Arbeit ruht, ist dieser Festtag für Krupp gleichzeitig ein Werktag, ein Fest der Arbeit, zu dem der Ton der Maschinen und das Brüllen der Hämmer die Festmusik liefert.

Rechts und links vom Eingang der Lokomotivhalle sah man schwere, eben fertiggestellte Lokomotiven. Nach der Besichti-